

# Dampfende Teetassen und dicke Butterbrote

TEIL 39 Poppe Folkerts macht sich im Herbst auf zu einer Segelfahrt nach Hamburg – Bericht in der „Badezeitung“

Der Weg führt über Carolinensiel und Wangerooge.

VON KARL WELBERS

**NORDERNEY** – Über eine herbstliche Segelfahrt nach Hamburg mit dem „Radbod“ berichtet Hanna Folkerts 1937 in einem umfangreichen Beitrag für die „Norderneyer Badezeitung“.

Hinter der graudunklen Dünenkette von Norderney schnaubt ein weißer Kutter vor dem Winde ostwärts. Die tiefbraunen Segel stehen prächtig gegen die morgendämmerige Luft. Am Bug schäumt das gelbe Wasser des Watts.

Dicht an den Pricken entlang braust das Schiff dahin, denn das Fahrwasser ist nur schmal. Erst allmählich bedeckt die Flut die dunkelglänzenden Schlickbänke. Auf der Höhe des Watts, wo die Pricke mit dem schwarzen Besen steht, setzt sich unser Kutter gemütlich in den Schlick. Das Segel klappert, die Fock saust dal! Rrrrr – auch die Pick, runter – he sitt!

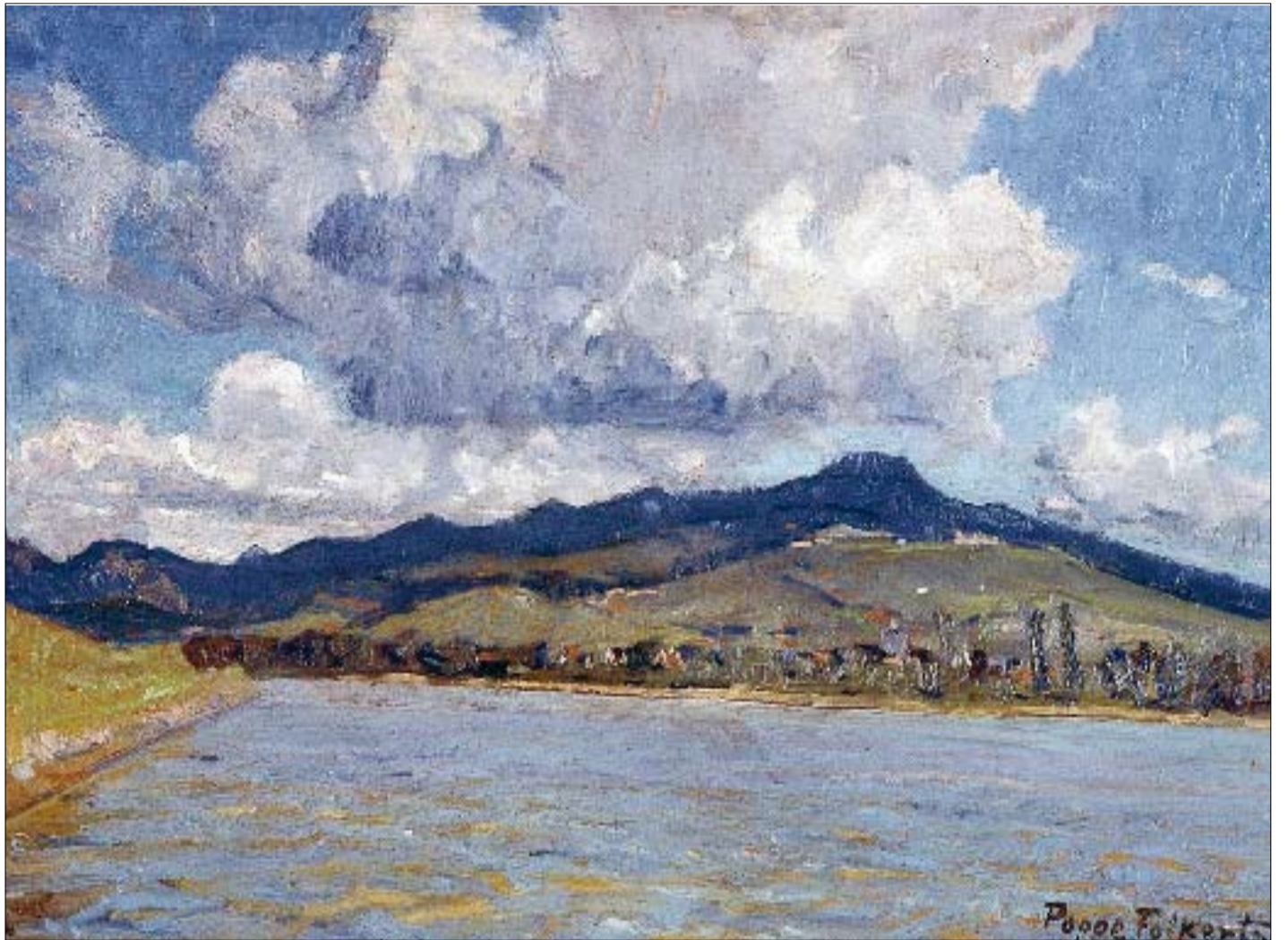
Nach diesem Manöver versammelt sich die Besatzung in der geräumigen Kajüte, wo es dampfende Teetassen und dicke Butterbrote gibt.

Da sitzen sie schmausend dicht um den kleinen Tisch geschart: sechs vergnügte Leute: An Backbord der Käppen mit den scharfen blauen Augen, halb Seemanns-, halb Maleraugen. Neben ihm Heiko, sein blonder Junge, der wacker in die Fußstapfen seines Vaters zu treten scheint: beim Zeichnen einen sicheren Strich und beim Schippern, Seilen und Wricken wie ein Alter. Gegenüber sitzt die Muke, die sowohl schneidig in den Wind steuern als auch einen extra ordentlichen Koppke Tee kochen kann, was beides

an Bord sehr wichtig ist. Von den drei blau „bebüxten“ Mädels ist die große, rundliche der starke Mann am Großsegel, die kleinere, gertenschlanke der gewandte Fockaffe, und die lütte, feine Leichtmatrose und Abwascher.

Meint Ihr, daß diese Mannschaft den Kahn wohl schippen kann? Ich sage ja! Sie hat sich auf mancher schönen Reise gut bewährt. Diesmal wollen sie nach Hamburg rauf. Woll'n sehn, wie sie's fertig kriegen. Und wie sie das fertig kriegen. Hanna beschreibt den Weg über Carolinensiel, Wangerooge, Jade nach Bremerhaven und von dort über

Cuxhaven weiter nach Hamburg. Über Erlebnisse und Arbeiten an Bord und an



Das Siebengebirge von Oberwinter aus.

POPPE-FOLKERTS-STIFTUNG

Land wird berichtet. Da lautet das Kommando: Segel bergen! Motor anwerfen! Und während sich die Mannschaft auf dumpelndem Deck müht, das rote, schlagende Ungetüm vom Segel unter die Zeisinge zu bändigen, steuert Mutter den „Radbod“ schneidig in die Einfahrt von Carolinensiel. Neben einem freundlichen Fischer wird festgemacht. De Käppen hält einen Schipperschnack mit seinem Nachbarn, die Matrosen machen Klardeck, und unten in der Kombüse kocht Mutter etwas Gutes für sechs hungrige Mäuler...

Ein beschaulicher Tag... macht Käppen und Mannschaft neu aufnahmefähig für den nächsten Törn, denn wieder heißt es vor Tag und Tau: Reise, Reise! Beim Licht der Petroleumlampe schlürft man schweigend den heißen Tee, der die Lebensgeister neu erweckt.

In Hamburg führt Poppe Folkerts seine „Gefolgschaft“ durch Finkenwerder, St. Pauli, Hagenbecks Tierpark und natürlich in die Kunsthalle. Irgendwie geht es dann noch nach Itzehoe, wo man an einer Familienfeier teilnimmt. Von Holstein sind alle sehr angetan, auch der Maler wurde zu weiteren Studien angeregt. Allerdings mahnen auch die täglich bunter werdenden Farben des Herbstes, bald die Heimfahrt anzutreten. Also heißt es an einem frühen Morgen „Leinen los und Segel hoch!“ Frische Winde sorgen für eine rasche Heimfahrt in den Heimathafen, wo hilfsbereite Segelkameraden unsere Trosse festsetzen und uns ein „Willkommen in der Heimat“ zurufen. Noch ein paar Tage – und unser Kutter liegt „hoch un drög“ auf dem

Schlick, ohne Segel, ohne Mast. Er hält seinen Winterschlaf. Manchmal nur geht ein leises Beben durch seinen hölzernen Leib – dann träumt er von seiner letzten stürmischen Herbstfahrt, die wohl mit die schönste war.

Fortsetzung im nächsten Norderney KURIER

POPPE-FOLKERTS-STIFTUNG



„Radbod“ in Accumersiel.

POPPE-FOLKERTS-STIFTUNG

## Kurz-Biografie



Poppe Folkerts geboren am 9. April 1875 als zweitältester Sohn des Bau-meisters Folkert Janssen Folkerts und seiner Ehefrau Johanna Reemtdina geb. Meyer auf Norderney.

1897 Studienbeginn in der Meisterklasse bei Prof. Carl Saltzmann an der Berliner Kunstakademie. Danach an denen von Königsberg, Düsseldorf und Paris. Ausstellungen in Berlin, Kiel, Düsseldorf, Paris und Ostfriesland. Studienfahrten auf kaiserlichen Segelschulschiffen von Petersburg nach Norwegen, England über Malta bis Jerusalem und Konstantinopel.

1911 Kauf des Grundstücks am Südwesthörn von Norderney, auf dem 1913 das Turm-Atelier mit Wohnhaus – von den Norderneyern liebevoll „Malerturm“ genannt – entsteht. Im November 1940 wird der „Malerturm“ aus kriegsbedingten

Gründen bis auf das Erdgeschoss abgetragen.

1917 heiratet Poppe Folkerts auf Juist die Kapitänstochter Frida Wilken aus Westeraccumersiel; zwischen 1919 und 1930 werden die vier Kinder (Hanna, Frauke, Almut und Heiko) geboren.

1925 Gründer und jahrelang Vorsitzender des Norderneyer Seglervereins; Mitbegründer des Heimatvereins; er entwirft die Flagge und das Wappen seiner Heimatinsel Norderney.

In den folgenden Jahren unternimmt er – oftmals mit der gesamten Familie – zahlreiche Segeltörns im Norden Deutschlands, durch Holland, Belgien und den Rhein aufwärts. Er nimmt an namhaften Kunstausstellungen in Nordwestdeutschland teil und engagiert sich in den friesischen Kunst- und Kulturvereinen. 1949 im Herbst entstehen seine letzten Bilder in Rodenkirchen bei Köln am Rhein.

Am 31. Dezember 1949 stirbt Poppe Folkerts im 75. Lebensjahr am frühen Silvestermorgen und tritt am 4. Januar 1950 seine letzte Fahrt in See an. In Begleitung der Norderneyer Fischerflotte wird er vom Seenotrettungsboot „Norderney“ feierlich dem Meer übergeben.



## KARL WELBERS

Der Autor Karl Welbers wurde 1940 in Kalkar am Niederrhein geboren. 1964 Diplom-Verwaltungswirt (FH). 1971 Kommunal-Diplom der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) Köln. 1966 - 1976 Großgemeinde Rodenkirchen bei Köln am Rhein – Leiter der Hauptabteilung und gleichzeitig Referent

für Öffentlichkeitsarbeit und Pressewesen.

1976-1994 Stadtdirektor des Nordseeheilbades Norderney.

1995-1997 Studium Universität Oldenburg, Geschichte, Politikwissenschaft, Niederlandistik

1995 – heute Mitarbeit in sozialen Einrichtungen, unter anderem Verwaltungsrat Behindertenhilfe Norden seit 2010 Vorsitzender der Fördergemeinschaft Poppe-Folkerts-Museum Norderney e.V.

Homepage: [www.poppe-folkerts-museum.de](http://www.poppe-folkerts-museum.de)



„Radbod“ in Horumersiel.

POPPE-FOLKERTS-STIFTUNG